

Wahlprogramm des RCDS zum 67. Studierendenparlament der Universität des Saarlandes



Liebe Studenten,

wir sind der RCDS Saar, der Ring Christlich-Demokratischer Studenten im Saarland. Wir stehen für konstruktive, ideologiefreie Hochschulpolitik, die sich an demokratischen, liberalen, sozialen, europäischen und konservativen Werten orientiert. Uns eint die Überzeugung, dass sich unser Studium nicht auf das reine Fachstudium beschränkt, sondern wir uns im Sinne aller Studenten in den hochschulpolitischen Gremien einsetzen wollen.

Wir setzen uns für den sorgsamen und sparsamen Umgang mit studentischen Geldern ein und sind stets bemüht die studiumsspezifischen Probleme der Studenten zu lösen. Die Mobilität und Gleichberechtigung der Homburger und Saarbrücker Studenten liegen uns am Herzen.



Wir denken nicht nur europäisch sondern auch international.



Weitere Informationen zu unserer Hochschulgruppe findet ihr auf unserer Homepage www.rcdssaar.de sowie auf Facebook und Instagram.

Solltet ihr Fragen zu unserem Wahlprogramm, Anliegen oder Anmerkungen haben, so scheut Euch nicht den Kontakt zu uns aufzunehmen.

Wenn wir Euch mit unseren Themen im nun folgenden Wahlprogramm überzeugen können, so freuen wir uns sehr über Eure Stimme!

Euer RCDS Saar

Find an english  and a french  version below!

Une version anglaise  et une version française  peut être trouver ci-dessous!

Inhaltsverzeichnis

1	Erhalt der Lehrqualität im digitalen Corona Semester	5
2	Hybride Lehrmodelle im Normalbetrieb	5
3	Bessere ÖPNV-Anbindung der UdS und des UKS	6
4	Freie Wortwahl für korrekte Sprache	6
5	Echte Gleichstellung statt Geschlechterbevorzugung jeglicher Art	6
6	Neustrukturierung des AStA – Stärkung der Fachschaften	6
7	Transparente Verwaltungsgebühr – Klarheit über deine 100 € im Jahr	7
8	Erhalt des Essensangebots und des studentischen Lebens am Campus Homburg	7
9	Maskenpflicht	8
10	Verwendung eines einheitlichen Course Management System	8
11	Verwendung eines einheitlichen Anmeldesystems für Vorlesungen und Prüfungen	8
12	Rücksicht auf besonders coronagefährdete Personen	8
13	Keine Benachteiligung durch amtlich angeordnete Quarantäne	9
14	Steigerung der Interaktivität bei digitaler Lehre	9
15	Gegen Etablierung von Extremen – für einen ideologiefreien AStA	9
16	Behindertengerechter Campus	9
17	Fahrradgerechter Campus und sichere Verkehrswege	9
18	Freibadflat	10
19	Gebäudesanierung	10
20	Freizeitangebote für Studenten auch in Homburg	10
21	Mehr Sitzgelegenheiten auf dem Campus	10

1	Preserving the Quality of Teaching during the Corona Semester	11
2	Hybrid Teaching after the Pandemic	11
3	Better public transport connections for the UdS and the UKS	12
4	Free Choice of Words for a Proper Language Usage	12
5	Proper Equal Treatment Rather than any Type of Gender Preference	12
6	AStA Restructuring - Strengthening the Faculties	12
7	Transparent Administration Charge - Your Yearly 100 €	13
8	Preservation of Food Offer and Student Life Quality on Homburg Campus	13
9	Compulsory Masks	13
10	Unified Course Management System	13
11	Deployment of a Unified Course and Exam Registration System	14
12	Consideration for Particularly Endangered People	14
13	No disadvantage due to state ordered quarantine	14
14	Increased Interactivity in Online Courses	14
15	Against Extremist Groups - Establishing an AStA Free of Ideological Influences	14
16	Handicapped Accessible Campus	15
17	Bicycle-Friendly Campus and Secure Transport Routes	15
18	Outdoor Pool Flat Rate	15
19	Building Refurbishment	15
20	Recreational Offers for Students also in Homburg	15
21	More Seating Arrangements on Campus	15

1	Maintenir la qualité de l'enseignement dans un semestre de corona numérique	16
2	Modèles d'enseignement hybrides en fonctionnement normal	16
3	De meilleures liaisons de transport public pour l'UdS et l'UKS	17
4	Langue favorable au genre	17
5	Une véritable égalité au lieu d'une quelconque préférence de genre	17
6	Restructuration de l'AStA - Renforcement des conseils étudiants	17
7	Frais administratifs transparent - clarté sur vos 100 € par an	18
8	Maintenir l'approvisionnement alimentaire et la vie étudiante sur le campus de Homburg	18
9	Obligation de porter des masques	19
10	Utilisation d'un système uniforme de gestion des cours	19
11	Utilisation d'un système d'enregistrement uniforme pour les cours et les examens	19
12	Prise en compte des personnes particulièrement vulnérables	19
13	Aucun inconvénient lié à la quarantaine ordonnée officiellement	20
14	Augmenter l'interactivité dans l'enseignement en ligne	20
15	Contre l'établissement d'extrêmes - pour une AStA sans idéologie	20
16	Campus accessible aux handicapés	20
17	Un campus favorable aux cyclistes et des voies de circulation sûres	20
18	Piscine gratuite	21
19	Rénovation de bâtiments	21
20	Activités de loisirs pour les étudiants aussi à Homburg	21
21	Plus de sièges sur le campus	21

Das folgende Wahlprogramm nutzt in der Mehrzahl vorwiegend das generische Maskulinum. Dieses schließt alle Geschlechter mit ein und ist somit in keiner Weise diskriminierend in seiner Bedeutung. Es wird vornehmlich zugunsten der besseren Lesbarkeit verwendet.



1 Erhalt der Lehrqualität im digitalen Corona Semester

Mit Beginn der Covid-19 Pandemie hat die Nutzung digitaler Lehrmöglichkeiten drastisch zugenommen. Die meisten Dozenten haben innerhalb kürzester Zeit einen erheblichen Arbeitsaufwand betrieben, um die Lehre bestmöglich zu digitalisieren. Dies erkennen wir ausdrücklich an und sind für die erbrachte Mühe dankbar. Allerdings gibt es nach wie vor Lehrveranstaltungen, bei denen Digitalisierung bedeutet, dass lediglich Foliensätze zum Download bereit gestellt werden und eine Vorlesung ohne einen Ersatz durch Streaming/Videos etc. einfach entfällt. Während dies zum Beginn der Pandemie in manchen Situationen noch mit fehlenden Möglichkeiten und Kenntnissen begründbar war, sind solche Aussagen im Sommersemester nicht mehr nachvollziehbar.

Wir fordern, dass Corona-bedingte, rein digitale Vorlesungen verantwortungsvoll umgesetzt werden. Die Qualität der Lehre darf unter der reinen Digitalisierung nicht leiden. Eine Umsetzung, wie beispielsweise das Streamen von Vorlesungen einzig und allein in mehreren Hörsälen auf dem Campus ohne diese online verfügbar zu machen widerspricht im höchsten Maße unserer Vorstellung von gelungener Digitalisierung der Lehre. Studenten, die zum Beispiel aufgrund der Zugehörigkeit zur Risikogruppe nicht die Räumlichkeiten der Universität aufsuchen können, werden dadurch nicht nur benachteiligt, sondern gegebenenfalls auch gefährdet. Wir werden uns unentwegt dafür einsetzen, dass die Lehrqualität auch während der Corona Semester erhalten bleibt.

2 Hybride Lehrmodelle im Normalbetrieb

Die Semester im Corona-Notbetrieb müssen entweder rein digital abgehalten oder aber so vorbereitet werden, dass spontan zu einem weitestgehend digitalen Modell gewechselt werden kann. Sobald die Universität in den Normalbetrieb zurückkehrt ist dies nicht mehr der Fall.

Wir fordern für den Normalbetrieb die gewonnen Vorteile der Digitalisierung beizubehalten. Natürlich achten wir die Freiheit der Lehre und wissen, dass verschiedene Lerninhalte verschiedene Methodik/Didaktik benötigen. Auch distanzieren wir uns ganz klar von der Forderung, dass auch im Normalbetrieb ein rein digitales Studieren möglich sein muss. Die Universität des Saarlandes ist keine Fernhochschule! Gelungene Digitalisierung kann die Lehre verbessern, gleiches gilt aber auch für gelungene Präsenzveranstaltungen.

Daher fordern wir den Einsatz von hybriden Lehrmodellen, sobald die Universität in den Normalbetrieb zurückkehrt. Dies beinhaltet: Materialien weiterhin online zur Verfügung stellen; Vorlesungen zusätzlich aufnehmen und digital zur Verfügung stellen.

Insbesondere Studenten mit Nebenjob oder Studenten mit familiären Verpflichtungen bekommen dadurch die Möglichkeit an Vorlesungen nicht an einem festen Termin teilnehmen zu müssen, sondern diese alternativ digital nachzuarbeiten. Dies ermöglicht völlig neue Perspektiven. Im Jahr 2021 ist dies auch keine übertriebene Forderung mehr, sondern sollte zu den Standards gelungener Lehre gehören. Wenn die UdS im direkten Vergleich der Lehre konkurrenzfähig bleiben will, ist dieser Schritt unumgänglich.

Digitale Vorlesungsmodelle nutzen, wenn es inhaltlich passt. Während beispielsweise Seminare von der Interaktion in Präsenz maßgeblich profitieren, so kann etwa eine sehr technische Vorlesung durch den Einsatz von Flipped Classrooms verbessert werden. Wir fordern jeden Dozenten der UdS dazu auf, seine eigenen Lehrmethoden kontinuierlich zu hinterfragen und wann immer es sinnvoll ist durch digitale Einflüsse zu verbessern.

3 Bessere ÖPNV-Anbindung der UdS und des UKS

Am 23.02.2021 hat das Landeskabinett den neuen Verkehrsentwicklungsplan ÖPNV (VEP ÖPNV) verabschiedet. Damit möchte die Landesregierung eine „Neue Ära im Öffentlichen Personennahverkehr“ einleiten. Grundsätzlich beinhaltet der VEP viele sinnvolle Maßnahmen, allerdings wird die Universität des Saarlandes hier kaum erwähnt. Wir setzen uns für die Prüfung der schienengebundenen Anbindung des Campus Saarbrücken, die Verlegung und den Ausbau des Scheidter Bahnhofs als Anbindungsalternative zur UdS, die Anpassung der Fahrpläne an die Vorlesungszeiten und die Einbeziehung des Campus Homburg in den VEP ein.

4 Freie Wortwahl für korrekte Sprache

Der RCDS orientiert sich beim Thema gendergerechte Sprache vornehmlich an korrekter Grammatik. Wortneuschöpfungen zu Gunsten angeblicher Gleichstellung, welche die Lesbarkeit deutlich verschlechtern, lehnen wir ab. Insbesondere, da jegliche Form von Gendergap, Binnen-I, usw. zwar das weibliche Geschlecht einschließt, allerdings nicht alle Formen universal alle Geschlechter abdecken.

Die Partizipialform lehnen wir weitestgehend ab. Während sich die Verwendung von „Studierenden“ statt „Studenten“ eingebürgert hat und auch die meisten Sätze damit unverändert und weiterhin gut lesbar verwendet werden können, gibt es einige Beispiele, die nicht nur schlecht lesbar, sondern auch im Sinn verändert sind. Beispiele hierfür sind „Dozierende“ oder „Schwimmende“. Sind Letztere Mitglieder in einem Schwimmverein oder Leute, die gerade aktiv im Wasser schwimmen? Wir bevorzugen daher das generische Maskulinum. Es setzt sich aus dem Verbstamm und dem Substantivierungssuffix „er“, das Personen bezeichnet, zusammen und ist nicht geschlechterspezifisch. Daher werden unabhängig vom binären System alle Personen mit eingeschlossen. Wir befürworten zu Beginn von Texten und wissenschaftlichen Arbeiten eine kurze Klarstellung, dass das generische Maskulinum alle mit einschließt, in keiner Weise diskriminierend oder ausschließend gebraucht und nur an Stellen, an denen das Geschlecht inhaltliche Relevanz hat, eindeutig dazwischen unterschieden wird.

5 Echte Gleichstellung statt Geschlechterbevorzugung jeglicher Art

Gleichstellung bedeutet für den RCDS die Gleichberechtigung aller Geschlechter und nicht die Bevorzugung irgendeines Geschlechts. Bei Vergütung am Arbeitsplatz in selber Position, Chancen in Beruf und Karriere kann und darf kein geschlechtsspezifischer Unterschied existieren, um hier nur einige Beispiele zu nennen. Jegliche Form von Sexismus verurteilen wir.

Beispielsweise erscheint uns eine harte Frauenquote eher als Einschränkung und nicht als Lösung der Problematik. Wo echte Gleichstellung herrscht, sind keine Quoten oder Sonderregelungen nötig. Die Umbenennung des AStA-Gleichstellungsreferats in Frauenreferat, widerspricht ganz entschieden unserem Verständnis von Gleichstellung.

Wir als RCDS belegen daher unsere Listenplätze zur StuPa-Wahl nicht nach einer Quote, sondern nach Eignung und Wunsch, um mit einer vielfältigen Fraktion in Deinem nächsten Studierendenparlament zu wirken.

6 Neustrukturierung des AStA – Stärkung der Fachschaften

Wir wünschen uns eine komplette Neustrukturierung der AStA-Referate. Viele Gleichstellungs- und Beratungsreferate könnten zu einem Referat zusammengelegt werden. Wir fordern das Queer-, Frauen-, Familien-, Barrierefreiheits- und Neurodiversitätsreferat zu einem „Gleichstellungsreferat“ zusammenzuführen. Weiterhin könnte man die Referate Internationale Vernetzung und Internationale Beratung zu einem „Referat für Internationales“ zusammenlegen. Weiterhin erhalten bleiben

sollen in jedem Falle die Referate Recht, Studienfinanzierung und studentische Kultur. Damit könnt man die Referentenkosten von 82.500,- € auf ca. 75.000,- € senken.

Dadurch, dass eine Stelle für Festangestellte im letzten Jahr bereits nicht nachbesetzt, sondern die anfallenden Tätigkeiten aktuell durch studentische Hilfskräfte übernommen werden, wurde hier bereits unsere Forderung aus 2019 umgesetzt, wodurch sich die Personalkosten deutlich verringert haben. Damit wollen wir garantieren, dass der Semesterbeitrag langfristig nicht stark erhöht werden muss.

Um die Fachschaften zu stärken, sollen diese einen Freibetrag erhalten, der sich, unter anderem, aus den Ersparnissen der Referatsneugliederung ergibt. Über diesen sollen die Fachschaften frei verfügen, um ihr außerordentliches Engagement für die Studentinnen und Studenten der Universität freier gestalten zu können. Somit würden die Finanzmittel der Studenten gerechter und studi-näher verteilt, kämen demnach allen zugute, nicht nur Partikularinteressen.

7 Transparente Verwaltungsgebühr – Klarheit über deine 100 € im Jahr

Da die Verwaltungsgebühren im Jahr 2018 von der Universität des Saarlandes „zur Deckung der Kosten für studierendenbezogene Verwaltungsdienstleistungen“ (Ordnung zur Erhebung eines Verwaltungskostenbeitrags an der Universität des Saarlandes vom 18. April 2018) eingeführt wurden und diese Kosten weiterhin bestehen, wird die UdS den Forderungen anderer Hochschulgruppen nicht nachkommen und die Verwaltungsgebühren nicht wieder abschaffen. Die von der Universität versprochene bessere Qualität der Verwaltung ist bis heute nicht erkennbar.

Der RCDS setzt sich für eine transparente Verwendung der studentischen Gelder ein und fordert von der UdS einen jährlichen Bericht, in dem aufgezeigt wird, wofür dieser Beitrag verwendet wird. Zusätzlich fordert der RCDS, dass es einen realistischen, auf die Vorteile der Digitalisierung angepassten (d.h. niedrigeren) Verwaltungskostenbeitrag gibt. Bis heute hält sich die Universität bei der Darlegung der tatsächlich anfallenden Verwaltungskosten bedeckt und kann der Studentenschaft damit nicht glaubhaft machen, dass der Beitrag tatsächlich nötig ist, bzw., dass er so hoch ausfallen muss. Der RCDS setzt sich auch weiterhin gegen finanzielle Mehrbelastungen der Studentenschaft ein.

8 Erhalt des Essensangebots und des studentischen Lebens am Campus Homburg

Das Studentenleben am Campus in Homburg spielt sich zu einem Großteil in unserem Mensagebäude ab. Hier befindet sich das breite Essensangebot von Mensa und Cafete, aber auch viele studentische Organisationen sind im Gebäude untergebracht. Die Fachschaftsräte für Medizin und Zahnmedizin, der AStA, das ZiS, der Verein Medizin und Zahnmedizin Homburg e.V. und seine vielen Abteilungen sind Teil davon. Der seit Jahren mangelhafte Bauzustand des Mensagebäudes in Homburg wird zum Problem.

Da das Mensagebäude aufgrund von Baumängeln in dieser Form nicht erhalten werden kann, wird es in Zukunft Kompensationsmöglichkeiten für den Wegfall unseres Mensagebäudes geben. Als RCDS Homburg möchten wir uns dafür einsetzen, dass wir Studenten in Homburg auch weiterhin ein gutes, ausgewogenes und auch bezahlbares Essensangebot vorfinden.

Auch das soziale Leben am Campus Homburg darf nicht unter dem Wegfall des alten Mensagebäudes leiden. Raum für studentisches Engagement und lockeres Beisammensein soll auch weiterhin zur Verfügung stehen.



9 Maskenpflicht

Scharfe Abstands- und Maskenregelungen sind mit Blick auf die steigenden Infektionszahlen weiterhin sinnvoll. Insbesondere an Orten mit einem großen Personenaufkommen wie z.B. den Mensen und den Bushaltestellen sprechen wir uns für das Tragen der Masken aus, spätestens im Bus muss diese sowieso zwingend getragen werden.

Die Anzahl der Kontakte sollte, soweit nicht weiter notwendig, gering gehalten werden, um einen reibungslosen Ablauf aller Lehrveranstaltungen gewährleisten zu können und um im Zweifel nur einzelne Veranstaltungen ausfallen zu lassen und nicht weite Teile des Lehrbetriebs einstellen zu müssen.

10 Verwendung eines einheitlichen Course Management System

Viele Vorlesungen stellen den Studenten online hilfreiche Ressourcen wie Vorlesungsskripte, Folien und Links zu weiterführenden Beiträgen zur Verfügung. Weiterhin können Zeitslots für Tutorien, News und Updates bequem online verteilt werden. Hierfür hat jeder Lehrstuhl sein eigenes System. Zumeist ist dies eine Instanz des an unserer Universität entwickelten (CMS) oder das von eLeDia entwickelte Moodle. Das Problem dabei: Jeder Lehrstuhl verwaltet seine eigene Instanz, weshalb man sich als Student in mehreren CMS gleichzeitig bewegen muss. Das ist für uns als Studenten unangenehm und mit unnötigem Verwaltungsaufwand verbunden. Als Lösung gibt es eine Lehrstuhl-übergreifende Moodle Instanz – prinzipiell ein Schritt in die richtige Richtung. Dennoch fragt man sich: Warum unterstützt die Universität des Saarlandes ein externes System, statt ein System zu unterstützen, welches an unserer Uni entstanden ist? Nicht nur können neue Funktionen leichter in das CMS integriert werden, auch steht Moodle regelmäßig in der Kritik weil es einfach zu viele Funktionen hat. Sobald die Benutzbarkeit unter zu vielen ungenutzten Funktionen leidet, ist es an der Zeit, eine passende Lösung zu finden, statt einer möglichst mächtigen. Schließlich möchte man nicht den größten Schuh, sondern einen der passt! Der RCDS setzt sich dafür ein, Lösungen zu verwenden, die passgenau zu unseren Bedürfnissen und darüber hinaus auch noch vor Ort entwickelt worden sind.

11 Verwendung eines einheitlichen Anmeldesystems für Vorlesungen und Prüfungen

Zurzeit sind an unserer Universität mehrere verschiedene Online-Prüfungsanmeldesysteme im Einsatz. Dies führt besonders bei Studenten, die ein Nebenfach belegen, zu vermeidbarem Aufwand, da sie auf die Nutzung verschiedener Systeme angewiesen sind. Dazu müssen im Fremdsystem häufig zusätzliche Zugangsdaten und TAN-Listen beantragt werden. Darüber hinaus herrscht dabei auch oft Unklarheit darüber, welches Anmeldesystem genutzt werden muss. Ferner ist die Eintragung von Prüfungsleistungen aus dem Nebenfach oft mit besonderem Aufwand verbunden, da dies bei der Nutzung verschiedener Systeme nicht online möglich ist. Die aktuelle Vorgehensweise belastet damit unnötig unsere Studenten, sowie die Mitarbeiter in den Prüfungsämtern. Deswegen fordern wir ein einheitliches Anmeldesystem für Prüfungen in allen Studiengängen.

12 Rücksicht auf besonders coronagefährdete Personen

Die Pandemie betrifft uns alle, doch manche Personengruppen sind stärker gefährdet als andere. Auf diese Menschen müssen wir besondere Rücksicht nehmen. Deshalb fordern wir, dass besonders gefährdete Personen oder Risiko-Kontaktpersonen immer eine Möglichkeit haben, von zu Hause an der Lehre teilzunehmen. Das schließt Präsenzveranstaltungen nicht generell aus, aber man muss sie auch digital verfügbar machen. Ob Aufzeichnung, Livestream oder über Microsoft Teams bleibt den Dozenten selbst überlassen.

Für alle stattfindenden Präsenzveranstaltungen wie bspw. Laborpraktika fordern wir eine Testpflicht, um das Infektionsrisiko bei solchen Veranstaltungen so gering wie möglich zu halten.

13 Keine Benachteiligung durch amtlich angeordnete Quarantäne

Zur Zeit kann eine behördlich angeordnete Quarantäne dazu führen, dass eine Teilnahme an verpflichtenden Präsenzveranstaltungen nicht möglich ist. Ggf. kann dies bedingen, dass die Veranstaltung nicht abgeschlossen werden kann, woraus im schlimmsten Fall eine Studienzeitverlängerung resultiert. In der aktuellen Situation ist dies unverhältnismäßig und wir fordern daher in allen betroffenen Fachrichtungen Konzepte zu entwickeln und umzusetzen, welche dieser Benachteiligung entgegen wirken. Dies gilt insbesondere für Präsenzklausuren.

14 Steigerung der Interaktivität bei digitaler Lehre

Der Umschwung von Präsenzveranstaltungen zu ihrem digitalen Pendant ist nicht einfach. Gerade interaktive Veranstaltungen wie Seminare und Praktika können Probleme bereiten. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Lehrkräfte Unterstützung erhalten um diese Interaktivität auch in der digitalen Lehre vernünftig umsetzen zu können, schließlich sollen Praktika in Zeiten von Corona nicht zu kleinen Vorlesungen degenerieren. Die Lehrqualität muss hochgehalten werden!

15 Gegen Etablierung von Extremen – für einen ideologiefreien AStA

Wir stellen uns jeglichem Extremismus von rechts und links entschlossen entgegen. Deshalb schließen wir schon vor der Wahl eine Koalition mit einer Hochschulgruppe der AfD und mit der Linken Liste aus. Wir stehen für konstruktive, sachbezogene Hochschulpolitik. Der RCDS setzt sich dafür ein, extremistischen Gruppierungen an der Universität keine Bühne zu bieten. Beispielhaft sind hierbei zu nennen: Gruppen der Antifa und ihr nahestehende Organisationen, rechtsextreme Gruppen, Identitäre Bewegung oder die polizeibekannte Burschenschaft Ghibellinia zu Prag in Saarbrücken. Der RCDS arbeitet darauf hin, dass die vom Verfassungsschutz als extremistisch eingeschätzten Gruppierungen keine Möglichkeit bekommen, ihre Ideologie zu verbreiten. Für geschichtsrevisionistische, postfaktische Radikalisierung und Vandalismus darf an der Universität kein Platz sein.

16 Behindertengerechter Campus

In Sachen Barrierefreiheit herrscht an der Universität des Saarlandes noch großer Nachholbedarf. Viele Gebäude sind mit einem Rollstuhl nicht erreichbar. Hörsäle und Arbeitsräume sind oft nicht barrierefrei zu erreichen und Aufzüge in höhere Stockwerke und behindertengerechte Toiletten sind eher eine Seltenheit. Dieses Problem wird von der Universität schon viel zu lange ignoriert und muss endlich behoben werden.

17 Fahrradgerechter Campus und sichere Verkehrswege

Sowohl auf dem Campus Saarbrücken als auch am Universitätsklinikum in Homburg sind Abstellmöglichkeiten für Fahrräder nicht in ausreichender Zahl und Qualität vorhanden. An vielen Gebäuden existieren überhaupt keine Fahrradständer. Problematisch ist auch, dass die meisten Abstellmöglichkeiten nicht überdacht sind. Ein weiteres Problem auf dem Homburger Campus ist, dass die wenigen Fahrradwege so schlecht ausgeschildert sind, dass es häufig zu kleineren Unfällen kommt. Es ist toll wenn mehr Fahrradständer aufgebaut werden. Es nützt jedoch nichts, wenn die Wege dorthin nicht sicher sind. Wir sprechen uns somit für den konsequenten Ausbau von Fahrradwegen und eine bessere Kennzeichnung derselben aus. Hierfür ist es nötig, dass der AStA Gespräche mit der UdS und dem UKS aufnimmt und sich an der Planung für fahrradgerechte Campus beteiligt. Der RCDS setzt sich für den Ausbau von überdachten Fahrradständern und sicheren Radwegen auf beiden Campus in großer Zahl ein.



18 Freibadflat

Bereits 2018 warben wir mit unserer Idee der Freibadflat: nach dem Prinzip des Kultur- oder Semestertickets soll für alle Studenten der Eintritt in die Freibäder Saarbrückens erstattet werden. Der Antrag wurde schon 2018 gestellt und auch vom StuPa angenommen, jedoch vom AStA nicht umgesetzt. Wir bleiben weiterhin für Euch dran und versuchen die Durchführung schnellstmöglich zu erwirken.

19 Gebäudesanierung

Einige Gebäude der Campus Saarbrücken und Homburg sehen miserabel aus. Besonders die Geisteswissenschaften, Medizin und die Bildungswissenschaften sind betroffen. Dort sind die Gebäude zum Teil so sanierungsbedürftig, dass sie nicht mehr zugänglich und in vollem Umfang nutzbar sind. Diese Situation ist in ihrem Ausmaß nicht mehr tragbar. Wir fordern zügige Maßnahmen, die das Studieren, gerade bezüglich des Sicherheitsaspektes, uneingeschränkt ermöglichen.

20 Freizeitangebote für Studenten auch in Homburg

Der räumlichen Trennung geschuldet, finden am Campus Homburg im Gegensatz zum Campus Saarbrücken nur sehr wenige Veranstaltungen statt. Es besteht keine wirkliche Möglichkeit, andere Fakultäten kennen zu lernen oder einzuladen, ebenfalls gibt es kein Nachtleben, das mit dem Saarbrückens vergleichbar wäre.

Daher wollen wir für unsere Homburger Mediziner mehr (Studenten-)Leben und Veranstaltungen nach Homburg bringen.

21 Mehr Sitzgelegenheiten auf dem Campus

Zwischen den Vorlesungen herrschen oft ungewollte Pausen, in denen es vielen Studenten kaum möglich ist, diese Zeit an einem ruhigen Platz zu überbrücken. Sie fahren lieber nach Hause, da es zu wenige geeignete Sitzgelegenheiten gibt, an denen man arbeiten oder pausieren kann. Um die Studienqualität auch außerhalb des direkten Lehrbetriebs zu erhöhen, sollen - für jeden frei zugänglich - mehr Sitzgelegenheiten inklusive Tischen am gesamten Campus in Saarbrücken und Homburg sowohl innen, als auch außen, errichtet werden.



Election Program of RCDS for the 67. Students' Parliament of Saarland University

Dear students, even though not having a member who's a native english speaker, our team did its best to provide an english version of our election program.

1 Preserving the Quality of Teaching during the Corona Semester

The usage of digital teaching platforms drastically increased since the beginning of the covid-19 pandemic. Most lecturers worked very hard to realize the digitalization of their courses within no time. We explicitly want to acknowledge their efforts and are most thankful.

However, to some courses digitalization meant only putting up lecture slides for download and canceling the lectures themselves without compensation by using streams/videos etc.

Even though this was reasonable at the beginning of the pandemic due to lacking knowledge and resources, these kinds of statements are no longer acceptable this summer semester.

We demand purely digital lectures due to corona to be implemented responsibly. Our academic quality must not suffer from sole reliance on digital platforms. Just streaming lectures across multiple lecture halls without uploading them online strongly contradicts our image of successfully digitizing teaching. As a result, students who cannot visit the academic institutions since they belong to the high-risk group are not only at a disadvantage, but also put in danger.

We relentlessly advocate for keeping up the quality of teaching during the corona semester.

2 Hybrid Teaching after the Pandemic

During the pandemic the lectures must be prepared in a manner that either does not require in-person attendance or can be switched to a pure online lecture on the fly. Once the university returns to a normal mode of functioning, this is no longer the case.

We demand that the advances in digitalization made during the pandemic are kept. Of course, we do not want to confine lecturers in their freedom of teaching, as we understand that different courses require different implementations. We do not demand that courses are kept purely digital, as we do not consider the UdS to be a distance-learning university. Well thought-out digital events can improve the quality of education, the same holds true for in-person events. We demand that the university employs hybrid teaching methods once regular attendance is possible again. This includes:

1. Materials being made available online. Those materials should include a lecture recording. This is especially important when considering students with side jobs or familial duties, who can not attend the fixed timeslot of the lecture. Being able to work through the material when time allows it opens up new perspectives. In 2021, it should also not be an insurmountable technical feat, but rather a basic requirement for successful education. If our university is to keep up with its concurrence this step is necessary.

2. Using digital methods when it fits the course content. While some courses, such as seminars, benefit from in-person meetings and talks, other courses, for example highly technical ones, can be

improved using modern techniques such as Flipped Classrooms. We consider it imperative that the teaching personnel continue to question the way education is currently held and look for sensible ways to improve in the future.

3 Better public transport connections for the UdS and the UKS

On February 23, 2021, the state has cabinet approved the new public transport development plan (VEP ÖPNV). With this, the state government wants to initiate a "new era in local public transport". In principle, the VEP contains many sensible measures, but Saarland University is hardly mentioned.

We demand that the authorities consider and examine the following projects: a connection between the campus in Saarbrücken and the rest of the cities rail network, the relocation and expansion of the train station in Scheidt as an alternative connection to the UdS, the adjustment of the timetables to sync with the lecture slots and the inclusion of the Homburg campus in the VEP.

4 Free Choice of Words for a Proper Language Usage

This section is about how to use the plural in german. However, this question is irrelevant for the english language. The RCDS generally thinks that the usage of the „generisches Maskulinum“ (generic masculinum) within the german language does include all genders and is furthermore the best readable. Also, the RCDS especially distances itself from the usage of further participle forms, such as „Dozierende“.

5 Proper Equal Treatment Rather than any Type of Gender Preference

For the RCDS, „Gender Equality“ means the proper equal treatment of all genders and sex, not the systemic bias of any gender. In terms of job salary for the same position, for chances in job and career as well as in the handling of sexism, there must not be any gender- or sex-specific difference. Therefore, we see a hard female quota as a restriction rather than the solution of the problem. With real gender equality, there is no need for quotas and other regulations. Rebranding the Equality office into the Women’s office contradicts our understanding of equality.

We, RCDS, rather assign our electoral lists for the StuPa election after qualification and their preference to work in a diverse coalition party in the next student parliament.

6 AStA Restructuring - Strengthening the Faculties

We want a complete change of the AStA-Departments structure. Many departments for equality and advice can be combined. We demand to pool the Queer, Woman, Family, Accessibility, and Neurodiversity together to one department for Equality. The Department for International Networking and International Guidance can be merged into one department, too. However, the departments for Law, Study Funding, and Student Culture should be kept. This would reduce the cost for departments from 82,500,- € to about 75,000,- €.

Since an AStA position was not redistributed last year, which was one of our demands in 2019, we already managed to reduce costs considerably. The duties of the removed post have been distributed to student helpers. Such measures guarantee us that the study tax does not increase continuously.

In order to help individual faculties, we demand the allocation of faculty fonds. Among other sources, those are provided by the measures described above. Faculty councils should be able to access those fonds freely in order to implement their ideas as they see fit. This results in a fair distribution of fonds, as the faculties understand the particular needs of their students best.

7 Transparent Administration Charge - Your Yearly 100 €

Since the Administration Charge was introduced in 2018 and these costs will stay in effect, the UdS will not relent for the claim of other political parties to cancel the Administration Charge. Until today, the improved quality of administration we have been promised is nowhere to be seen. We as RCDS fight for a transparent usage of this money and demand a yearly report showing the financial usage of the charges. Furthermore, the growing digitalization supports the claim that the currently charged amount seems to be unrealistic, especially since the university has not provided any explanation for it to be that high yet. Therefore, the RCDS advocates for a more realistic, i.e. a lower Administration Charge.

8 Preservation of Food Offer and Student Life Quality on Homburg Campus

Much of the student life at the Homburg campus takes place in our Mensa building. This is where the a range of food is offered by the Mensa and Cafete, but many student organizations are also housed in the building. The student councils for medicine and dentistry, the AStA, the ZiS, the association Medizin und Zahnmedizin Homburg e.V. and its many departments are all part located here. The need for restoration of the Homburg Mensa, whose state has been poor for years, is becoming a problem.

Since the Mensa building cannot be maintained in this form due to construction defects, we will need to compensate the loss of our Mensa building in the future. As RCDS Homburg we demand that we, students in Homburg, continue to find a good, balanced and also affordable meal offer.

The social life on the Homburg campus must not suffer from the loss of the old Mensa building. Space for student engagement and casual get-togethers should continue to be available.

9 Compulsory Masks

Strict distancing and mask-wearing rules are still necessary and useful given the high number of new covid cases, especially in high traffic areas such as the canteen and the bus terminals. The number of people one must interact with on a daily basis should be kept to a minimum.

We demand that those measures are kept strictly, as this is the only way to ensure that, if new cases get reported, only a small part of the university (preferably single lectures) will be affected by the quarantine measures.

10 Unified Course Management System

Many courses provide their students with useful resources online, such as scripts, slides, and links to advanced topics. Moreover, time slots for tutorials, news and updates can be distributed conveniently. For this, each group has its own system, often an instance of the CMS developed at the UdS, or of the Moodle developed by eLeDia. The problem is: Every group manages their own instance so that students have to work with several CMSs at once. This is an inconvenience for students and leads to an unnecessarily high administrative effort.

As a solution, there is an overarching Moodle instance – generally a step in the right direction. Yet, this raises the question: Why does Saarland University support an external system rather than one developed at our own university? Not only can new functionality be easily integrated into the CMS, the Moodle has also been widely criticized because it provides too much functionality. As soon as usability suffers under a plethora of unused functionality, it is time to find a solution that fits rather than the one that comes with the most features. After all, you don't want the biggest shoe, you want a shoe that fits!

The RCDS campaigns for supporting a solution that fits our needs and, on top of that, was developed on site.

11 Deployment of a Unified Course and Exam Registration System

Right now, there are several different online exam registration systems in use. Especially for students where minor and major subjects employ a different system, this leads to an avoidable hassle. Moreover, they often have to apply for additional login data and TAN lists. On top of that, there often is unclarity regarding which system to use for a particular course and registering a test performance of the minor subject often requires significant effort, since the systems were not designed for this. The existing process is a burden to students and the staff of the examination office. Thus, we campaign for a unified exam registration system across all fields of study.

12 Consideration for Particularly Endangered People

While the pandemic is affecting all of us, some groups of people are more vulnerable than others. We have to take them into special consideration. Hence we demand an option for endangered people and those with contact to endangered people to consistently be able to attend their courses from home. This does not exclude courses that usually require physical presence, they also have to be accessible digitally. Still, it is up to the lecturers to decide whether they want to work with recordings, live streams or Microsoft Teams.

We demand compulsory testing for all events in which physical attendance is mandatory, such as practice sessions in labs. We consider this to be a necessary measure in order to keep the risk of infection at such events as low as possible.

13 No disadvantage due to state ordered quarantine

Currently an officially ordered quarantine can make participation in courses with mandatory attendance is impossible. This means that the course cannot be completed, which can result in an extension of the study time. Given the current situation, this is disproportionate and we therefore call for the development and implementation of counteracting measures in all affected disciplines. This applies in particular to exams that take place on the campus.

14 Increased Interactivity in Online Courses

Turning live courses into their online counterparts is not easy, especially when considering highly interactive courses (e.g. seminars or practical assignments). This is why we believe that the teaching personnel must receive support in order to establish high-quality online courses. A lack of support might result in every course being a mini-lecture, regardless of how interactive or hands-on the course was in its in-person form. A decrease in the quality of education offered by the university is unacceptable, despite the pandemic.

15 Against Extremist Groups - Establishing an AStA Free of Ideological Influences

We are against any form of political extremism, both from the right- and the left-wing. Therefore we exclude a coalition with any student party affiliated with the AfD and the „Linke Liste“. We stand for constructive and issue-related politics. We also demand that extremist groups don't receive university support in amplifying their voice or to recruit new members. Noteworthy examples are Antifa and related groups, far-right groups, identitarian movements or the „Ghibellinia zu Prag“ Saarbrücken, an organisation currently under police investigation for antisemitic violence.

The RCDS works towards preventing groups that have been classified as extremist by the constitutional protection office (Verfassungsschutz) from spreading their ideology. The university is not a place for historical revisionism, radicalization or vandalism.

16 Handicapped Accessible Campus

Regarding accessibility, there is still a lot of catching up to do at Saarland University. Many buildings as well as lecture halls and work rooms are not accessible by wheelchair. Furthermore, elevators to higher floors and toilets for the disabled can hardly be found. This problem has been ignored by the university for too long and needs to be fixed.

17 Bicycle-Friendly Campus and Secure Transport Routes

Both on the campus Saarbrücken and at the University Hospital in Homburg parking facilities for bicycles are not available in sufficient numbers and quality. At many buildings there are no bicycle racks at all. Another problem is that most storage options are not protected from the rain. Another problem on the Homburg Campus is that the few cycle paths are so poorly signposted that it often comes to minor accidents. It is great if more bike racks are built. It does not help, however, if the ways are not safe there. We therefore support the consistent expansion of cycle paths and better path labelling. For this, it is necessary that the AStA takes up discussions with the UdS and the UKS and participates in the planning for bicycle-friendly campuses. The RCDS is committed to the development of covered bike racks and secure bicycle lanes on both campuses.

18 Outdoor Pool Flat Rate

Last year we promoted the idea of an outdoor pool flat rate. This idea would follow the same principle as the culture- and semester ticket. In compensation for a small fee collected from every student, each visit of the outdoor pool in the summer would be free. This proposal has already been accepted by the student parliament, but has not been put into practice by the AStA. Therefore, we keep fighting for a fast realization.

19 Building Refurbishment

Some buildings on the campus in Saarbrücken and Homburg look miserable. Especially humanities, medicine and educational sciences are affected. There, buildings are in such dire need of restoration that some are no longer accessible and usable to their full potential. The extent of this situation is no longer acceptable. We campaign for timely measures enabling the continuation of studies, especially regarding the aspect of safety.

20 Recreational Offers for Students also in Homburg

Because of the spatial separation, there are not many student events on Homburg Campus, in contrast to the number of events in Saarbrücken. There is no real opportunity to meet or invite students of other faculties and there is no nightlife comparable to the one in Saarbrücken. Therefore, we stand up for more organized events in Homburg, in order to get some non-medical students to the campus and to further improve the student life of medical students.

21 More Seating Arrangements on Campus

The university barely provides any space for students to work or rest in their (often involuntary) breaks between lectures, which is why they usually prefer to take the way home instead. More seating arrangements should be established indoors as well as outdoors on the Saarbrücken and Homburg campuses in order to enhance the academic quality even outside of teaching itself.

Programme électoral de l' RCDS pour le 67e conseil des étudiants de l'Université de la Sarre

Chers étudiants, même si nous n'avons pas un membre de la langue maternelle française, notre groupe a fait de son mieux pour fournir une version française de notre programme électoral.

1 Maintenir la qualité de l'enseignement dans un semestre de corona numérique

Avec le début de la pandémie de Covid-19, l'utilisation des moyens d'enseignement numériques a augmenté de façon spectaculaire. En très peu de temps, la plupart des professeurs ont consacré un travail considérable à la numérisation de l'enseignement de la meilleure façon possible. Nous le reconnaissons expressément et sommes reconnaissants de l'effort fourni.

Cependant, il y a encore des cours où la numérisation signifie que seules des séries de diapositives sont mises à disposition pour le téléchargement et qu'une conférence n'est tout simplement pas nécessaire sans un remplacement par des streaming/vidéos, etc.

Alors qu'au début de la pandémie, cela pouvait être justifié dans certaines situations par le manque de possibilités et de connaissances, de telles déclarations ne sont plus compréhensibles au semestre d'été.

Nous exigeons que les conférences purement numériques, conditionnées par le Corona, soient mises en œuvre de manière responsable. La qualité de l'enseignement ne doit pas souffrir de la numérisation pure et simple. Une mise en œuvre telle que le streaming des cours uniquement dans plusieurs amphithéâtres du campus sans les rendre disponibles en ligne contredit notre idée d'une numérisation réussie de l'enseignement au plus haut degré. Les étudiants qui, par exemple, ne peuvent pas visiter les locaux de l'université parce qu'ils appartiennent à un groupe à risque, sont non seulement désavantagés par cette situation, mais peuvent également être mis en danger.

Nous continuerons à travailler dur pour garantir le maintien de la qualité de l'enseignement pendant les semestres de la Corona.

2 Modèles d'enseignement hybrides en fonctionnement normal

Les semestres pendant la crise du Corona doivent soit se dérouler de manière purement numérique, soit être préparés de telle sorte qu'un passage spontané à un modèle largement numérique soit possible. Dès que l'université reviendra à un fonctionnement normal, cela ne sera plus le cas.

Nous demandons que les avantages tirés de la numérisation soient conservés pour un fonctionnement normal. Bien sûr, nous respectons la liberté d'enseignement et nous savons que des contenus d'apprentissage différents nécessitent des méthodologies/didactiques différentes. Nous nous distançons aussi clairement de l'exigence selon laquelle l'étude purement numérique doit aussi être possible en fonctionnement normal. L'université de la Sarre n'est pas une université d'enseignement à distance ! Une numérisation réussie peut améliorer l'enseignement, mais il en va de même pour la réussite des cours de fréquentation. Nous exigeons donc l'utilisation de modèles d'enseignement hybrides dès que l'université reprendra son fonctionnement normal.

Cela inclut :

Continuer à rendre les documents disponibles en ligne, l'enregistrement des conférences et leur mise à disposition sous forme numérique. Les étudiants ayant un emploi à temps partiel ou ayant des



obligations familiales auront notamment la possibilité d'assister à des cours à une date et une heure fixes et de les retravailler de manière numérique. Cela ouvre de toutes nouvelles perspectives. En 2021, ce n'est plus une demande exagérée, mais devrait être l'une des normes d'un enseignement réussi. Si l'UdS veut rester compétitive en comparaison directe de l'enseignement, cette étape est inévitable.

Utiliser des modèles de lecture numérique lorsque le contenu est approprié. Alors que les séminaires, par exemple, bénéficient considérablement de l'interaction en présentiel, une conférence très technique peut être améliorée en utilisant des salles de classe. Nous encourageons chaque conférencier de l'UdS à remettre continuellement en question ses propres méthodes d'enseignement et à les améliorer grâce aux influences numériques chaque fois que cela a un sens.

3 De meilleures liaisons de transport public pour l'UdS et l'UKS

Le 23.02.2021, le cabinet du Land a adopté le nouveau plan de développement des transports publics (VEP ÖPNV). Le gouvernement de l'État souhaite ainsi ouvrir une "nouvelle ère dans les transports publics locaux". En principe, le VEP contient de nombreuses mesures judicieuses, mais l'Université de la Sarre est à peine mentionnée ici.

Nous préconisons l'examen du raccordement ferroviaire du campus de Sarrebruck, le déplacement et l'agrandissement de la gare de Scheidter en tant que raccordement alternatif à l'UdS, l'adaptation des horaires aux heures de cours et l'inclusion du campus de Hombourg dans le VEP.

4 Langue favorable au genre

En allemand, il y a toujours des problèmes avec la forme plurielle des noms. Par souci de simplicité, nous défendons donc le pluriel masculin à propos d'une remarque selon laquelle il s'applique à tous les genres. Cela devrait également s'appliquer aux tâches ménagères et aux examens.

5 Une véritable égalité au lieu d'une quelconque préférence de genre

Pour le RCDS, l'égalité signifie des droits égaux pour tous les sexes et non la préférence d'un sexe en particulier. Il ne peut et ne doit y avoir aucune différence entre les sexes en termes de rémunération sur le lieu de travail pour un même poste, de possibilités de travail et de carrière, pour ne citer que quelques exemples. Nous condamnons toute forme de sexisme.

Par exemple, un quota dur pour les femmes nous semble être une restriction plutôt qu'une solution au problème. Là où il y a une réelle égalité, il n'y a pas besoin de quotas ou de règles spéciales. Le changement de nom du département de l'égalité des chances de l'ASTa en département des femmes est en totale contradiction avec notre conception de l'égalité.

En tant que RCDS, nous ne classons donc pas nos places sur la liste pour l'élection de la StuPa en fonction d'un quota, mais selon l'aptitude et le désir de travailler avec une faction diversifiée dans votre prochain parlement étudiant.

6 Restructuration de l'ASTa - Renforcement des conseils étudiants

Nous aimerions voir une restructuration complète des départements de l'ASTa. De nombreux départements d'égalité et de conseil pourraient être fusionnés en une seule unité. Nous demandons que les départements Queer, Femmes, Famille, Accessibilité et Neurodiversité soient fusionnés en un seul „Département de l'égalité“.

En outre, les unités de mise en réseau international et de conseil international pourraient être



fusionnées en une seule unité des affaires internationales". Dans tous les cas, il convient de conserver les départements Droit, Financement des étudiants et Culture des étudiants. Cela permettrait de réduire les coûts pour les orateurs de 82.500,- € à 75.000,- €.

En raison du fait qu'un poste d'employé permanent n'a pas été pourvu l'année dernière, mais que le travail est actuellement effectué par des assistants étudiants, notre demande de 2019 a déjà été mise en œuvre, ce qui a considérablement réduit les coûts de personnel.

Nous voulons ainsi garantir que la contribution semestrielle ne devra pas être augmentée de manière significative à long terme. Afin de renforcer les conseils des étudiants, ceux-ci doivent bénéficier d'une exonération fiscale, qui doit notamment provenir des économies réalisées grâce à la réorganisation des départements. Les conseils des étudiants devraient avoir librement accès à ce montant afin de pouvoir organiser plus librement leur engagement extraordinaire envers les étudiants de l'université. Ainsi, les ressources financières des étudiants seraient distribuées plus équitablement et plus étroitement aux étudiants, et profiteraient ainsi à tous, et pas seulement aux intérêts individuels.

7 Frais administratifs transparent - clarté sur vos 100 € par an

Depuis que les frais administratifs ont été introduits par l'Université de la Sarre en 2018 "pour couvrir les coûts des services administratifs liés aux étudiants"(Règlement pour la perception d'une taxe administrative à l'Université de la Sarre du 18 avril 2018) et que ces coûts continuent d'exister, l'UdS ne se conformera pas aux demandes des autres groupes d'universités et ne supprimera pas à nouveau les frais administratifs. L'amélioration de la qualité de l'administration promise par l'université n'est toujours pas apparente aujourd'hui. Le RCDS s'engage à utiliser de manière transparente les fonds des étudiants et exige de l'UdS un rapport annuel montrant à quoi cette contribution est utilisée. En outre, le RCDS exige qu'il y ait une contribution réaliste aux coûts administratifs adaptée aux avantages de la numérisation (c'est-à-dire plus faible). Jusqu'à présent, l'université a été réticente à divulguer les frais administratifs réels encourus et n'est donc pas en mesure de convaincre les étudiants que la contribution est réellement nécessaire ou qu'elle devrait être aussi élevée. Le RCDS continue à lutter contre les charges financières supplémentaires qui pèsent sur les étudiants.

8 Maintenir l'approvisionnement alimentaire et la vie étudiante sur le campus de Homburg

Une grande partie de la vie étudiante du campus de Homburg se déroule dans notre bâtiment de la mensa. Vous pouvez y trouver le large éventail de nourriture proposé par la cafétéria et le café, mais aussi de nombreuses organisations étudiantes sont hébergées dans le bâtiment. Les conseils des étudiants en médecine et en dentisterie, l'AStA, le ZiS, l'association Medizin und Zahnmedizin Homburg e.V. et ses nombreux départements en font partie. L'état de réparation du bâtiment de la mensa à Homburg, qui est mauvais depuis des années, devient un problème.

Étant donné que le bâtiment de la mensa ne peut être reçu faute de construction sous cette forme, il y aura à l'avenir des possibilités de compensation pour l'omission de nos bâtiment de la mensa. En tant que RCDS Homburg, nous aimerions nous féliciter du fait que les étudiants de Homburg bénéficient d'une offre de repas équilibrée et payante.

La vie sociale du Campus de Homburg ne doit pas non plus souffrir de l'absence des anciens bâtiment de la mensa. Des espaces pour la participation des étudiants et les rencontres informelles doivent continuer à être disponibles.



9 Obligation de porter des masques

Une réglementation stricte en matière de distance et de masque reste judicieuse compte tenu du nombre croissant d'infections. Nous sommes favorables au port de masques, surtout dans les endroits où il y a beaucoup de monde, comme les réfectoires et les arrêts de bus.

Le nombre de contacts doit être réduit au minimum, afin de garantir le bon déroulement de tous les cours.

10 Utilisation d'un système uniforme de gestion des cours

De nombreux cours fournissent aux étudiants en ligne des ressources utiles telles que des notes de cours, des diapositives et des liens vers des lectures complémentaires. En outre, des plages horaires pour les didacticiels, les nouvelles et les mises à jour peuvent être facilement distribuées en ligne. Chaque département a son propre système à cet effet. Dans la plupart des cas, il s'agit d'un exemple du CMS développé dans notre université ou du Moodle développé par eLeDia. Le problème est que chaque chaire gère sa propre instance, c'est pourquoi les étudiants doivent naviguer dans plusieurs CMS en même temps. Cela est désagréable pour nous, étudiants, et implique un travail administratif inutile. La solution est une instance Moodle interfacultaire - en principe un pas dans la bonne direction.

Néanmoins, on se demande : pourquoi l'Université de la Sarre soutient-elle un système externe au lieu de soutenir un système qui a été développé dans notre université ? Non seulement il est plus facile d'intégrer de nouvelles fonctionnalités dans le CMS, mais Moodle est régulièrement critiqué pour avoir trop de fonctions. Dès que la convivialité d'un programme souffre d'un trop grand nombre de fonctions inutilisées, il est temps de trouver une solution adaptée au lieu d'une solution aussi puissante que possible. Après tout, vous ne voulez pas la plus grosse chaussure, mais une qui vous va ! Le RCDS s'engage à utiliser des solutions qui répondent à nos besoins et qui, de plus, ont été développées sur place.

11 Utilisation d'un système d'enregistrement uniforme pour les cours et les examens

À l'heure actuelle, plusieurs systèmes différents d'inscription aux examens en ligne sont utilisés dans notre université. Cela conduit à des efforts évitables, en particulier pour les étudiants qui suivent une matière mineure, car ils dépendent de l'utilisation de systèmes différents. À cette fin, des données d'accès supplémentaires et des listes TAN doivent souvent être demandées dans le système externe. En outre, il est souvent difficile de savoir quel système d'enregistrement doit être utilisé. L'enregistrement des examens de la matière mineure est souvent associé à un effort particulier, car il n'est pas possible en ligne lorsque l'on utilise différents systèmes. La procédure actuelle alourdit donc inutilement la charge de travail de nos étudiants ainsi que du personnel des bureaux d'examen.

C'est pourquoi nous demandons un système d'enregistrement uniforme pour les examens dans toutes les filières d'études.

12 Prise en compte des personnes particulièrement vulnérables

La pandémie nous touche tous, mais certains groupes de personnes sont plus vulnérables que d'autres. Nous devons accorder une attention particulière à ces personnes. C'est pourquoi nous exigeons que les personnes particulièrement vulnérables ou les cas contact aient toujours la possibilité de participer à l'enseignement depuis leur domicile. Le but ici n'est pas de remplacer l'enseignement en face à face, mais plutôt de le rendre également disponible sous forme numérique. L'enregistrement, le streaming ou via Microsoft Teams sont laissés à la discrétion des conférenciers eux-mêmes.

Nous exigeons des tests obligatoires pour tous les présences obligatoires, tels que les travaux pratiques en laboratoire, afin de réduire au maximum le risque d'infection lors de ces événements.

13 Aucun inconvénient lié à la quarantaine ordonnée officiellement

Actuellement, une quarantaine ordonnée officiellement peut entraîner l'impossibilité de participer aux événements de présence obligatoire. Cela peut signifier que le cours ne peut être achevé, ce qui, dans le pire des cas, peut entraîner une prolongation de la période d'études. Dans la situation actuelle, cela est disproportionné et nous appelons donc au développement et à la mise en œuvre de concepts dans toutes les disciplines concernées qui contrecarrent ce désavantage. Cela s'applique en particulier aux contrôles d'assiduité.

14 Augmenter l'interactivité dans l'enseignement en ligne

Le passage d'un enseignement en face à face à son équivalent en ligne n'est pas facile. Les cours particulièrement interactifs, tels que les séminaires et les stages, peuvent poser des problèmes. C'est pourquoi nous préconisons que les enseignants reçoivent un soutien afin de pouvoir mettre en œuvre cette interactivité dans l'enseignement numérique. Après tout, à l'époque de Corona, les cours pratiques ne doivent pas dégénérer en petites conférences. La qualité de l'enseignement doit être maintenue à un niveau élevé !

15 Contre l'établissement d'extrêmes - pour une AStA sans idéologie

Nous nous opposons résolument à tout extrémisme de droite et de gauche. C'est pourquoi nous excluons une coalition avec un groupe universitaire de l'AfD et avec la liste de gauche avant même les élections. Nous sommes partisans d'une politique de l'enseignement supérieur constructive et objective. Le RCDS s'engage à ne pas proposer de visibilité aux groupes extrémistes à l'université. Il convient d'en citer quelques exemples ici : Les groupes de l'Antifa et les organisations connexes, les groupes d'extrême droite, le Mouvement de l'identité ou la fraternité connue de la police Ghibellinia zu Prag à Sarrebruck.

Le RCDS s'efforce de garantir que les groupes considérés comme extrémistes par l'Office pour la protection de la Constitution n'aient pas la possibilité de diffuser leur idéologie. Il ne doit y avoir aucune place à l'université pour le révisionnisme historique, la radicalisation post-factuelle et le vandalisme. Libre choix des mots pour une langue correcte En allemand, la grammaire se heurte de plus en plus souvent à une langue sensible au genre. En tant que RCDS, nous voulons conserver l'exactitude de la grammaire allemand. Nous préférons une évolution naturelle de la langue.

16 Campus accessible aux handicapés

L'Université de la Sarre a encore beaucoup de retard à rattraper en matière d'accessibilité. De nombreux bâtiments ne sont pas accessibles aux personnes en fauteuil roulant. Les salles de conférence et les salles de travail ne sont souvent pas accessibles sans obstacle et les ascenseurs vers les étages supérieurs et les toilettes pour handicapés sont plutôt rares. Ce problème a été ignoré par l'université pendant bien trop longtemps et doit enfin être résolu.

17 Un campus favorable aux cyclistes et des voies de circulation sûres

Sur le campus de Sarrebruck ainsi qu'à l'hôpital universitaire de Homburg, il n'y a pas assez de parkings à vélos. De nombreux bâtiments n'ont aucun support à vélo. Un autre problème est que la plupart des parkings ne sont pas couverts. Un autre problème sur le campus de Homburg est que les quelques pistes cyclables sont si mal signalées que des accidents mineurs se produisent souvent. Ce



serait formidable si l'on pouvait installer davantage de supports à bicyclettes. Cependant, cela ne sert à rien si les chemins qui y mènent ne sont pas sûrs. Nous sommes donc favorables au développement cohérent des pistes cyclables et à un meilleur étiquetage de celles-ci. Pour y parvenir, l'ASStA doit entamer des pourparlers avec l'UdS et l'UKS et participer à la planification de campus favorables aux cyclistes. Le RCDS s'est engagé à développer en grand nombre des supports à vélo couverts et des pistes cyclables sécurisées sur les deux campus.

18 Piscine gratuite

Dès 2018, nous avons fait connaître notre idée de la Freibadflat : selon le principe du ticket culturel ou semestriel, tous les étudiants devraient être remboursés pour l'entrée aux piscines extérieures de Sarrebruck. La demande a déjà été soumise en 2018 et a également été acceptée par la StuPa, mais non mise en œuvre par l'ASStA. Nous continuerons à y travailler pour vous et tenterons de le mettre en œuvre le plus rapidement possible.

19 Rénovation de bâtiments

Certains bâtiments des campus de Sarrebruck et de Hombourg ont l'air misérable. Les sciences humaines, la médecine et les sciences de l'éducation sont particulièrement touchées. Certains bâtiments ont tellement besoin d'être rénovés qu'ils ne sont plus accessibles et pleinement utilisables. Cette situation n'est plus tenable dans son ampleur. Nous demandons des mesures rapides pour permettre d'étudier sans restrictions, notamment en ce qui concerne l'aspect sécurité.

20 Activités de loisirs pour les étudiants aussi à Homburg

En raison de la séparation spatiale, très peu d'événements sont organisés sur le campus de Homburg, contrairement à celui de Sarrebruck. Il n'y a pas de véritable possibilité de faire connaissance ou d'inviter d'autres facultés, et il n'y a pas non plus de vie nocturne comparable à celle de Sarrebruck. C'est pourquoi nous voulons apporter plus de vie (étudiante) et d'événements à Homburg pour nos médecins de Homburg.

21 Plus de sièges sur le campus

Entre les cours, il y a souvent des pauses non désirées, pendant lesquelles de nombreux étudiants trouvent qu'il est presque impossible de passer ce temps dans un endroit calme. Ils préfèrent rentrer chez eux, car il n'y a pas assez de places adaptées pour travailler ou faire une pause. Afin d'améliorer la qualité des études en dehors de l'environnement d'enseignement direct, davantage de sièges, y compris des tables, seront installés sur l'ensemble du campus de Sarrebruck et de Hombourg, tant à l'intérieur qu'à l'extérieur, et seront librement accessibles à tous.